

Eine «Neustadt» im Zentrum von Uster

Weitreichende Vorstellungen des örtlichen Wirtschaftsforums

sho. · «Uster hat keine Altstadt – also bauen wir eine Neustadt.» Unter diesem Motto hat das Wirtschaftsforum Uster (WFU) am Donnerstag seinen Bericht «Ein attraktives Zentrum für Uster» vorgelegt. Dass der Titel noch nicht der Realität entspricht, hat historische Gründe: Uster besass nie einen mittelalterlichen Kern, der älteste Teil unterhalb der reformierten Kirche liegt heute eher abseits. Mit dem Bau der Eisenbahn entstand zwischen den Geleisen und der Ost-West-Hauptstrasse zwar ein neues schachbrettartiges Muster. Die Stadtentwicklung blieb aber unvollständig; so wurden zum Beispiel keine Blockrandbebauungen erstellt.

Das vom WFU-Präsidenten Peter Bühler und seinem Vize, dem Immobilienfachmann Reinhard Giger, präsentierte Papier enthält eine Vision: Uster soll ein pulsierendes Zentrum enthalten,

mit grosszügigen Fussgängerzonen und drei neuen Plätzen, die zum Flanieren und Einkaufen einladen. Das deckt sich mit den Ergebnissen einer Testplanung, die der Stadtrat 2011 vorstellte: Danach entwickelt sich Uster künftig mit dichten Überbauungen vor allem zwischen Bahnhof und Stadtpark und zwischen dem Stadthaus im Osten und dem Zeughausareal im Westen, wo ein Kultur- und Tagungszentrum geplant ist.

Klar ist die Aussage, dass dieses Gebiet weitgehend autofrei werden soll. Bedingung sei aber, dass zuerst unterirdische Parkplätze zur Verfügung stünden, wurde erklärt. An drei Stellen ist dies auch bereits so vorgesehen. Auf dem wenig genutzten Gelände neben dem ehemaligen Bezirksgefängnis sieht das WFU den Platz für einen weiteren Grossverteiler vor. Erstaunlicherweise verfügt die Stadt mit 33 000 Einwoh-

nern nur über einen grossen Migros. Die Kaufkraftabwanderung in nahe gelegene Einkaufszentren zu stoppen, ist ein zweites wichtiges Ziel des WFU.

Bis dahin ist es noch ein weiter Weg. Das WFU will als Nächstes den Kontakt zu Grundeigentümern und Investoren suchen. Das ist nicht immer einfach. So hätten die beiden Einkaufszentren Illuster und Uschter 77, die der Winterthurer Siska-Heuberger-Gruppe gehören, dringend eine Auffrischung nötig. Angesichts ihres Quasimonopols besteht dazu aber wenig Anlass. Um den erwünschten Angebotsmix in den Läden zu steuern, ist eine Art City-Vereinigung nötig, die es in Uster schon einmal gab. Weder der Gewerbeverband noch das Forum könne diese Aufgabe übernehmen, sagte dessen Präsident Bühler. Das WFU leiste aber einen Beitrag, um eine solche Trägerschaft aufzubauen.